

EVANGELISCH - REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE LOCARNO U. UMGEBUNG

67. Jahresbericht  
des Kirchenvorstandes  
über das Jahr 1966

COMUNITÀ EVANGELICA - RIFORMATA LOCARNO E DINTORNI  
COMMUNAUTE EVANGELIQUE-REFORMEE LOCARNO ET LES ENVIRONS

**Kirchenvorstand:**

Präsident:	W. Baumann, Arcegno	Telef. 2 14 87
Vice-Präsident:	H. Widler, Muralto	» 7 45 30
Aktuar:	E. Würgler, Losone	» 2 16 93
Kassier:	J.P. Witschi, Gordola	» 8 52 24
Beisitzer:	M. Carol, Ponte Brolla	» 6 54 25
	R. Feitknecht, Tenero	» 8 42 55
	F. Fiechter, Minusio	» 7 59 74
	Frau F.M. Richter, Locarno	» 7 35 38
	Prof. W. Sargenti, Gudo	(092) 6 84 24
	W. Schrembs, Orselina	» 7 72 30

<b>Pfarrer:</b>	G. Hess, Muralto	» 7 45 45
	A. Gugolz, Monti	» 7 51 71
	F. De Feo, Minusio	» 7 30 38

<b>Rechnungsrevisoren:</b>	E. Vetterli, Muralto
	R. Wälchli, Locarno

Postcheckkonto 65 - 899

**Bericht des Präsidenten des Kirchenvorstandes**

Sprüche 3-5 Vertraue auf den Herrn von ganzem Herzen,  
auf deine Klugheit aber verlass dich nicht.

Während unsere Nachbarländer von grossen Naturkatastrophen heimgesucht wurden, in Asien Krieg geführt wird und grosse Teile des schwarzen Erdteils, wie auch in Indien die Bewohner hungern müssen, durften wir uns immer noch normaler Verhältnisse und sogar einer gewissen Hochkonjunktur erfreuen.

Dies verpflichtet aber uns Christen denen zu helfen, die hungern müssen oder bei einer Naturkatastrophe Hab und Gut verloren haben. Es verpflichtet uns aber auch zur Dankbarkeit, dass ausgerechnet wir in so geordneten Verhältnissen leben dürfen.

Diese Dankbarkeit sollte sich aber auch zeigen unserer Kirche gegenüber. Den Juden war es früher heilige Pflicht, den Zehnten ihres Einkommens ins Haus Gottes zu bringen, von Pfr. Oberlin aus dem Steintal heisst es, er habe den dreifachen Zehnten gegeben. Und wie steht es mit unserem Zehnten? Denken wir auch an die Armen, die Mission, die Kirche? Unser Kassier könnte darüber interessante Angaben machen.

Danken möchte ich aber all denen, die freiwillig etwas mehr tun und damit mithelfen, die grossen Ausgaben unserer weitverzweigten Kirchengemeinde zu tragen.

Der Basler Hilfsverein hat es durch seine grosse finanzielle Hilfe ermöglicht, die Pensionskasse unserer Pfarrer zu verbessern. Wir danken unserem Patronatverein mit Herrn Prof. E. Staehelin an der Spitze und unserem immer hilfsbereiten Götti Herr Pfr. R. Linder aus Basel recht herzlich.

Der Kirchenvorstand hat in 10 Sitzungen die laufenden Geschäfte erledigt, ich danke allen treuen Mitgliedern für ihre freudige, aktive Mitarbeit.

Das wichtigste Ereignis des Jahres ist wohl die Gründungsversammlung der kantonalen Synode am 17. September in Bellinzona. Als Präsident des Synodalrates wurde einstimmig gewählt Herr Dir. Gervasoni in Bellinzona. Als Mitglieder beliebten von Locarno die Herren Prof. W. Sargenti, Gudo, Widler, Locarno und Pfr. G. Hess, Muralto. Zum Präsidenten der Synode für die ersten vier Jahre wurde erkoren: Herr Jng. R. Unholz, Bellinzona, als Vice-Präsidenten: Herr Dir. Hochstrasser, Lugano und Herr Baumann, Locarno. Weitere Mitglieder der Synode aus Locarno sind: Frau Richter, Frau Bronzini, Herr Dir. Zoelli, Minusio, Herr Pfr. A. Gugolz, Monti, Herr Würgler, Losone und Herr Wälchli, Locarno.

Der Synodalrat besteht aus 2 Pfarrern und fünf Laien, total sieben Personen. Die Synode dagegen aus 9 Pfarrern und 21 Laien, total 30 Mitglieder. Ich wünsche dem Synodalrat und der Synode eine segensreiche Tätigkeit auf kantonalem Boden.

Obwohl die Reformierten Kirchengemeinden im Tessin nicht staatlich anerkannt sind (es

leben heute 13000 Evangelische im Kanton oder rund 7% der Gesamtbevölkerung) ist es unseren Pfarren aber gestattet, in den Schulen Religionsunterricht zu erteilen, so an der Magistrale, am Gymnasium, im Collegio Papio und an den Volksschulen sämtlicher Gemeinden im Locarnese. Im Kantonalen Gesetz von 1886 wurden die Evangelischen mit keinem Wort erwähnt. Es ist aber zu hoffen, dass die staatliche Anerkennung nicht mehr ferne ist.

1966 hat der Kirchenvorstand nach längerem Studium und unter freundlicher Mitwirkung von Herrn Pfr. R. Linder, Basel, die Pfarrdienstordnung genehmigt.

Leider liegen zwei Demissionen von langjährigen bewährten Vorstandsmitgliedern vor. Diejenige von Herrn Vice-Präsident Hans Widler, welcher 20 Jahre unserer Kirche treu gedient hat, vorerst als Aktuar, später als Kassier und Vice-Präsident. Herr Widler hinterlässt eine grosse Lücke im Vorstand, seine Voten wurden immer gerne gehört, seine Arbeitsfreude und seine Bescheidenheit haben ihn uns teuer gemacht.

Sodann müssen wir den Rücktritt von Herrn Fritz Fiechter entgegen nehmen. Auch er stellte sich während 16 Jahren der Kirche zur Verfügung, vorerst als Aktuar, später als Vice-Präsident und bis jetzt Präsident der Fürsorgekommission. Während Herr Widler in erster Linie wegen Arbeitsüberlastung zu seinem Entschluss kam, so sind es bei Herr Fiechter Gesundheitsrücksichten. Im Namen der Kirchgemeinde danke ich beiden Herren, für die langjährige, wertvolle Mitarbeit. Wir freuen uns aber, sie weiterhin als treue Mitglieder unter uns zu haben.

Die Tätigkeit innerhalb der Kirchgemeinde war 1966 sehr rege. Am 21. Januar wurde der Gemeindeverein Locarno und Umgebung gegründet. So haben wir in Zukunft drei Gemeindevereine, neben dem von Monti, welcher am 30. Januar sein 20 jähriges Jubiläum feiert und dem Gemeindeverein in Ascona, welcher sehr aktiv ist.

Jeder Verein sucht auf seinem Gebiet das Gemeindeleben zu fördern durch Vorträge, Aussprachen, liturgische- und musikalische Veranstaltungen. Es gilt dabei die eigene Initiative der Mitglieder zu wecken und auch deren Freude mitarbeiten zu dürfen. Das Präsidium soll immer ein Laie übernehmen, welcher sich mit dem Vorstand, dem auch der Pfarrer angehört, bespricht und das Tätigkeitsprogramm aufstellt. So gewinnt der Pfarrherr Zeit für seine Gemeinde, für die sehr wichtigen Kontakte und für seine Vorbereitungen von Unterricht und Predigt.

Am 3. April fand die Konfirmation in Muralto statt unter Mitwirkung des Kirchenchores, am 10. April hingegen in Ascona zweisprachig durch die Herren Pfr. De Feo und Gugolz. Am Abend erfreuten uns die vereinigten Kirchenchöre von Bellinzona und Locarno mit Gesang und Passionsmusik unter freundlicher Mitwirkung von Herr Dir. Winkeltau und Frau Hoffmann-Serr (Geige).

Im grossen Park der Familie Dir. Winzenried in Tenero durften wir wie alljährlich das Sonntagsschulfest durchführen, wofür wir herzlich danken. Wie in Tenero wurden auch in Verscio Sonntagsschulfeste durchgeführt.

In Ascona war am 11. Juni ein grosser Tag. Gemeindefest mit Kaffeestube und Bazar.

Der Ertrag war bestimmt je zur Hälfte für die Kirchgemeinde, und für einen Fonds zur Schaffung eines Gemeindesaales in der Olanda als Jugendzentrum, ferner für Vorträge und andere Veranstaltungen.

An die 62. Delegiertenkonferenz des Verbandes der protestantischen Diasporagemeinden der Zentralschweiz und des Tessins wurden abgeordnet die Herren Widler, Würgler und Baumann.

Am Auffahrtstag wanderten wieder viele Familien ins Campo Pestalozzi in Arcegno, wo Herr Pfr. Gugolz die Festpredigt hielt. Samstag 4. Juni spielte in der Kirche Muralto ein Trompetenquartett, sang der Männerchor Konkordia und die Gemeinde abwechslungsweise. Es wären noch mehrere Veranstaltungen unsere Gemeindevereine zu erwähnen, wie Passionsandachten und Abendmusik, Reisebeschreibungen und Filme auch im Zusammenhang mit Brot für Brüder, was aber hier zu weit führen würde. Im Bruderhof Emaus konnte am 21. August das Reichsgottesfest im Freien durchgeführt werden, unter freundlicher Mitwirkung des Posaunenchores Nürnberg. Herr Pfr. J. Kaiser, Arcegno sprach über: Wo ist das Reich Gottes.

Traditionsgemäss veranstaltete der Gemeindeverein Monti wiederum das Erntedankfest, was zu einem netten Familientreffen Gelegenheit bot. Die Uget setzte sich mit einem eigenen Verkaufsstand kräftig ein. Jung und alt halfen freudig mit bei den Ständen und in der beliebten Kaffeestube. Vom Reinerlös von Fr. 9660.— erhielt die Kirchgemeinde Fr. 7000.— wofür ich herzlich danken möchte. Bei dieser Gelegenheit soll auch Frau Pfarrer Gugolz lobend erwähnt werden für die Betreuung der Frauengruppe Monti-Orselina und für die Abhaltung des Kinderfestes im oberen Teil unserer grossen Gemeinde. Der fleissige Kirchenchor hat sich verschiedentlich hören lassen in unseren Kirchen. Etwas vom schönsten sind aber doch die Adventskonzerte im Hotel Brenscino, Brissago am 4. Dezember und am 11. Dezember in der Kirche Muralto. Neben dem rührigen Dirigenten am Flügel wirkte mit Frau Hoffmann-Serr, Violine. Auch der Chor gab sein Bestes, wir danken dafür.

Die Kinderweihnachtsfeiern fanden am 18. Dezember statt in Ascona, Muralto und Monti. Das war ein Höhepunkt für die Kinder, als sie ein Krippenspiel selbst aufführen durften. Alle waren glücklich, als die Sonntagsschüler ein Päcklein bekamen und alle andern Kinder einen grossen Weggen.

Es war einmalig, als am 18. Januar Katholiken und Protestanten die Kirche Ascona füllten, um an einem ökumenischen Gottesdienst teilzunehmen, geleitet von Herr Pfr. Gugolz und Hr. Pfr. Trösch.

Aus obigen Veranstaltungen ist ersichtlich, dass es an Abwechslung in unserem Gemeindeleben nicht fehlt, wohl aber oft an der Beteiligung der Gemeinde.

Dass unsere drei Pfarrer bei diesem vielfältigen Betrieb ein reiches Mass von Arbeit zu bewältigen haben, ist in unserer dreisprachigen Gemeinde offensichtlich und soll hier anerkannt und verdankt werden. Ihnen bringen auch die Campinggottesdienste im Juli und August vermehrte Arbeit.

Die italienischen Gottesdienste von Herr Pfr. F. De-Feo erfreuen sich besonders guten Besuch jeweils am ersten und dritten Sonntag im Monat um 9.20 Uhr in Ascona. Hingegen lässt der französische Gottesdienst sehr zu wünschen übrig. Es konnte noch keine finanziell erträgliche Lösung gefunden werden mit einem Pfarrherrn französischer Zunge. Doch der Vorstand hat volles Verständnis für die diesbezüglichen Wünsche und bemüht sich um eine definitive Lösung.

Die deutschsprachigen Gottesdienste sind im Sommer dank der vielen Gäste sehr gut besucht. Im Winter würde ein Lehrer ins Zeugnis schreiben, — muss unbedingt besser werden. — Oder in einer anderen Sprache: Prediger 12,1 Sei deines Schöpfers eingedenk in der Blüte deines Lebens, ehe sich die Jahre einstellen, von denen du sagen wirst, sie gefallen mir nicht.

Im Namen des Kirchenvorstandes möchte ich allen Mitarbeitern in unserer Gemeinde herzlich danken, so den Sonntagsschulhelferinnen und Helfern, denjenigen die unsere Pfarrer entlasten von den Unterrichts- und Bibelstunden, dem Gemischten Chor, dem Männerchor, dem Blauen Kreuz für seine Aktivität, unseren treuen Organisten und Sigristen, nicht zuletzt auch Herr Würbler für die vielseitige Arbeit im Sekretariat. Ich denke auch an die verschiedenen Krankenbesucherinnen und Besucher die bei Privaten und in Spitälern regelmässig tätig sind, ein Nebenamt im Dienste am Nächsten, wofür wir sehr dankbar sind, nämlich Frau Richter, Frau Büchi, Frau Weber, Herr Würbler und Herr Fiechter.

Frau Büchi der Präsidentin des Frauenvereins Locarno und ihren Mitarbeiterinnen, welche an manchem Ort helfen und geben dürfen, gar viel Not zu lindern verstehen, gebührt der Dank der ganzen Gemeinde.

Auch dem Präsidenten der Fürsorgekommission Herr F. Fiechter möchte ich mit einem kräftigen Händedruck Dank sagen für seine Hilfe. Weiter Herr Schrems als Präsident der Orgelkommission für Muralto und Leiter der Koordinationsstelle für Veranstaltungen leistet uns wertvolle Dienste. Herr Prof. W. Sargenti hat wohl als Präsident der Unterrichtskommission die undankbarste Aufgabe, welche er aber mit viel Geschick und Takt meistert. Den Genannten danke ich persönlich für die fruchtbare Zusammenarbeit, sie — wie auch die Präsidenten der Gemeindevereine erleichtern die Arbeit des Unterzeichneten wesentlich.

Zum Schlusse möchte ich mich an die Jugend wenden und sie ermuntern in ihren Jugendgruppen Unione Giovanile Evangelica Ticinese und der Jungen Kirche mit lebensnahen abwechslungsreichen Programmen den Neukonfirmierten den Weg ins Leben zu weisen und praktisches Christentum vorzuleben. Die Uget hat auch dieses Jahr mit Erfolg ein Skilager in Grächen durchgeführt. Die J.K. kommt auch wöchentlich zusammen. Beide Gruppen erwarten im Frühling recht viel Neue.

Mein Dank geht aber auch samt aufrichtigen Wünschen an die Gemeindevereine Monti, Ascona und Locarno, für eine gesegnete Tätigkeit im Jahre 1967 zu Gunsten der Gesamtkirchengemeinde.

Wenn in unserem Jahresbericht auch einmal etwas Raum gelassen wird für unsere Kran-

kenschwestern die in unermüdlicher Pflichterfüllung ihrem aufopfernden Dienst nachgehen, so soll dies aus tiefer Dankbarkeit geschehen für ihren Dienst. Solange man gesund ist und Tag für Tag seinem Pflichtenkreis erfüllen darf, merkt man wenig von ihrem Tun. Doch kommen einmal die Tage, in denen wir dieser Hilfe bedürfen, so können sie nie schnell genug erscheinen. Wer kennt sie nicht, unsere liebe Schwester Rosalia vom Diakonissenheim, wie sie Tag für Tag mit ihrem Velo, trotz ihrem Alter unterwegs ist, um zur den Kranken zu fahren, um die notwendigen lindernden Handreichungen zu vollziehen. Was könnte sie uns alles erzählen aus ihrem diakonalen Tagewerk. Der grösste Dank den wir ihr geben könnten, wäre wohl dieser, wenn junge Menschen bereit wären, in einen solcher Pflichtenkreis einzutreten.

Im weiteren soll hier noch erwähnt werden Schwester Margrit Gull, die in Ascona und Umgebung ihren Dienst an den Kranken erfüllt. Wo sie hin kommt spürt man etwas von ihrem segensreichen Tun. Man redet nun viel von Oekumene, man freut sich, wenn sich nun Katholiken und Protestanten zusammen finden zu gemeinsamen Gottesdiensten. Doch für diese beiden begnadeten Schwestern ist das nichts mehr Neues, ihre ökumenische Einstellung stellen sie Tag für Tag unter Beweis in ihren Krankenbesuchen, da wird nicht erst gefragt, welcher Konfession der Kranke angehört, nein es ist einfach der kranke Menschenbruder, dem sie ihre Hilfe schenken. Ihre Lebenseinstellung ist diese von der Jesus Christus uns gezeugt hat: Einer ist euer Meister, ihr aber seid alle Brüder. Ich schliesse meinen Jahresüberblick mit einem Gebet von Franz von Assisi.

**Herr mache mich zum Werkzeug deines Friedens,  
dass ich Liebe übe, da wo man sich hasst,  
dass ich verzeihe, da wo man sich beleidigt,  
dass ich verbinde, da wo Streit ist,  
dass ich Hoffnung erwecke, wo Verzweiflung quält,  
dass ich ein Licht anzünde, da wo die Finsternis regiert,  
dass ich Freude bringe, da wo der Kummer wohnt.**

**Ach Herr lass mich trachten,  
nicht dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste,  
nicht dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe,  
nicht dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe,  
Denn wer da hingibt, der empfängt  
wer sich selbst vergisst, der findet,  
wer verzeiht, dem wird verziehen,  
und wer da stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.**

Der Präsident: W. Baumann

## Berichte der Pfarrämter

---

Die Zahlenangaben in einem Kirchgemeindebericht mögen manche Leser langweilen, ja ihnen den Eindruck erwecken, es gehe der Kirchgemeinde um etwas, das dem lebendigen Strom des Evangeliums fremd sei. Gewiss, sollte es **nur** um die Zahlen gehen, so wäre dieser Verdacht berechtigt. Ich möchte die Leser aber bitten, beim Studieren der untenstehenden Ziffern sich vorzustellen: ein Kindlein getauft, welche Freude für die Eltern und die ganze Verwandtschaft, auch welche Zukunftshoffnungen und welche Aufgaben für die Familie und die menschliche Gesellschaft! Ein Mensch bestattet: was für Leiden sind dem Heimgang wohl vorangegangen? Was für eine Lücke ist entstanden im Familienkreis und in der Berufsgemeinschaft? Ein Ehepaar getraut: Wiederum: Welche Freude für eine verantwortungsvolle Aufgabe wurde da übernommen! Und dann auch: Was für ein wichtiger Dienst wurde da von der Kirchgemeinde verlangt! Was für eine Aufgabe an Fürbitte und Betreuung haben wir damit übernommen. (Und irgendwo am Rande mag hier einmal vermerkt werden, dass jede dieser Amtshandlungen, mit Vorarbeiten, Ausführung und Nacharbeiten im Mittel seitens der Kirchgemeinde, d.h. seitens der Pfarrer, Organisten und Sigristen, allenfalls auch weiterer in Anspruch genommener Kräfte  $1\frac{1}{2}$ -2 Arbeitstage in Anspruch nimmt). Viel wichtiger ist natürlich der Einsatz an gutem Willen, Sympathie, Herz und Willen den wir in jeder dieser Amtshandlungen erbringen sollen und dürfen.

Im Jahre 1966 wurden in unserer Kirchgemeinde getauft: 58 Kinder oder Jugendliche. Konfirmiert wurden: 44 junge Menschen. Getraut wurden 19 Paare.

Bestattungen (Erdbestattungen und Feuerbestattungen) 43 Mitmenschen.

Was die Gottesdienste, Unterrichtsstunden und andern Veranstaltungen im Rahmen der Kirchgemeinde angeht, ist hinter den Zahlen immer auch wie oben besonders der nötige und gerne eingesetzte Aufwand an Herz, Geist, Willen und Gefühlen zu sehen, und wiederum als mehr äusserer Rahmen der Zeitaufwand.

Nur ein paar kleine Beispiele: In unserer Kirchgemeinde werden heutzutage pro Jahr an deutschen, italienischen und französischen Gottesdiensten, im ganzen etwa 220, gehalten, d.h. pro Sonntag durchschnittlich 5.

Während vor etwa 15 Jahren in unserer Kirchgemeinde jede Woche zusammen etwa 12 Unterrichtsstunden erteilt wurden, sind es 1966 jede Woche gut 30 gewesen. Dies ist teilweise zurückzuführen auf die bedeutend grössere Zahl der Schüler, teils auf die sehr stark geförderte Dezentralisation. Während früher der Unterricht weitgehend in der Deutschschweizerschule in Muralto konzentriert war, können heute die Schüler in Minusio, Muralto, Locarno und Solduno ihren Unterricht im eigenen Schulhaus besuchen, ebenso im Ginnasio, abgesehen von den weit abliegenden Gebieten, wo der Unterrichtende den Schülern nachfährt oder in offizieller Form ein Pfarrer gerade auch noch «Schul-

buschauffeur» ist. Neben den Pfarrern dürfen wir erfreulicherweise für gewisse Unterrichtsstunden auch evangelische Lehrer in den Unterrichtsstunden einsetzen.

Für den französischen Gottesdienst konnte eine geeignetere Lösung gefunden werden. Jeden Monat einmal predigt nun ein muttersprachlich französischer Pfarrer an einem Sonntagmorgen in Ascona, sodass die romanischen Sprachen jeden Monat dreimal zu einem eigenen Gottesdienst kommen.

Bei der Aufzählung der Vereine, die im Rahmen der Kirchgemeinde oder in Zusammenarbeit mit ihr sich auch 1966 wieder tüchtig eingesetzt haben, wolle der Leser hinter das Zahlenmässige auch das Bild eines vielfältigen, oft bis weit in die Frei- und Nachtstunden hineingreifenden Einsatzes stellen. Nur so kann er ermessen, wie viel gute Dienste da dem Ganzen der Gemeinde und auch ihm, dem Einzelnen, vielleicht unmittelbar, vielleicht verborgener, und doch wirksamerweise geleistet worden sind.

Ich zähle die Vereine auf:

Gemeindeverein Monti-Orselina (Erntedankfest). Gemeindeverein Ascona (Gemeindefest und Vorträge). Gemeindevereine Locarno - Muralto - Minusio (mehrere Vortragsreihen). Gemischter Chor Locarno (Musikalische Tätigkeit im Dienst der Gemeinde). Prof. Frauenverein (Fürsorgearbeit und Vorarbeit für den Verkauf für die neue Orgel Muralto). Junge Kirche und Unione Giovanile (Tätigkeit unter der jungen Generation). Sonntagsschulhelfer (Verkündigung an die Kinder). Blaukreuzverein (Tätigkeit in Aufklärung über und Bekämpfung des Alkoholismus). Männerchor Concordia (Mithilfe in Gottesdiensten).

Eine der schönsten Tätigkeit der Pfarrer und ihrer Helfer ist die Besuchstätigkeit bei Leidenden und Gesunden! Leider müssen sie häufig wegen der andern wichtigen Aufgaben an Predigt, Unterweisung und Amtshandlungen etwas zurücktreten. Es geht nun einfach nicht anders, als dass wir bei den Besuchen uns selber eine gewisse Dringlichkeitsrangfolge auferlegen und diese auch den Gemeindegossen zumuten. Man wird in absteigender Dringlichkeit etwa folgende «Rangliste» aufstellen und befolgen: zuerst Schwerkranke zu denen man gerufen wird, dann Besuche betreffend Trauerfälle, weitere dringliche Besuche, nötig geworden durch plötzlich aufgetretene seelische oder materielle Nöte, weitere Krankenbesuche, Besuche betreffend Unterweisung, Antrittsbesuche bei Neuzugezogenen usw. Wir sind uns bewusst, dass wir leider nicht dazu kommen, genügend Besuche zu machen. Aber pro Woche werden durchschnittlich in den Kliniken, Altersheimen und in der Gemeinde herum doch etwa 50 einzelne Glaubensgenossen im Auftrag der Kirchgemeinde besucht, ungerechnet die wöchentlichen Andachten im Gesamtkreis der Heime Montesano und Diakonissenheim.

Gustav Hess, Pfr.

## Dilettissima Comunità,

---

«Il sonno ti sorprenda con in mano il Codice della Bibbia e il tuo volto, reclinandosi, si posi sulla sacra pagina».

(Gerolamo)

Grazie alle sensazionali scoperte della scienza, oggi tutto il mondo è diventato come una piccola patria ed il nostro cuore di Evangelici Riformati, non può assolutamente non sentirsi, in questo momento cruciale della storia, come il «lievito» di cui parla il Vangelo capace non solo di purificare, ma di rivoluzionare questa «piccola patria», il mondo intero, al grido di «Amiamoci!»

Ciò che oggi manca realmente al mondo, nostra «piccola patria», è l'Amore e noi dobbiamo uscire dalle nostre case, dalle nostre chiese, dalle nostre riunioni, per accendere ai quattro angoli della terra, le fiamme di un amore vero, inestinguibile, come vero ed inestinguibile è l'amore che Gesù, il nostro divino Maestro, è venuto a portare sulla terra: «Sono venuto a portare fuoco (Amore) sulla terra e che voglio io se non che s'accenda?». Dobbiamo uscire dalle nostre chiese, mescolarci alla grande folla, alla folla anonima, bussare ai cuori di tutti gli uomini e trasformare questo mondo agitato, nell'unico ovile di cui parla il Cristo.

«Ho anche delle altre pecore, che non son di questo ovile; anche quelle io devo raccogliere, ed esse ascolteranno la mia voce, e vi sarà un solo Ovile e un solo Pastore (Giovanni 10,16).

Agli uomini distratti di oggi, noi vogliamo rivolgere lo stesso appello che echeggiò ai tempi del Messia; un appello che è la sintesi della volontà di Dio fattaci conoscere dal suo Figlio: «Se uno entra per Me, sarà salvato, ed entrerà ed uscirà, e troverà pastura».

Entrare nell'ovile solo per mezzo della Parola di Cristo, si può essere certi di formare quell'Unico Ovile ed essere un Sol Gregge con Un Solo Pastore.

In questo Ovile Unico regna una sola legge: l'Amore. L'evangelista Giovanni ha scritto più volte ai cristiani di amarsi a vicenda: «Diletti, amiamoci gli uni gli altri; perchè l'amore è da Dio e chiunque ama è nato da Dio e conosce Dio. Chi non ama non ha conosciuto Dio; perchè Dio è Amore. Diletti, se Dio ci ha amati, anche noi dobbiamo amarci gli uni gli altri» (1 Giovanni 4,7-11).

Questo è il compito solenne che ci attende per il cammino del nuovo anno della nostra Comunità: operare la grande rivoluzione dell'Amore!

Solo quando questa nostra nuova moderna rivoluzione avrà pervaso tutti i cuori degli uomini, si avrà l'Ovile Unico e tutti i cuori conosceranno e gusteranno finalmente il frutto dolcissimo dell'amore: la Pace universale!

**Francesco De Feo - Pastore**

## Einige Gedanken zum Problem der Erwachsenenschulung in der Kirche

---

Viele von uns haben früher einmal den Konfirmandenunterricht besucht und sind dann, ohne sich weiter mehr mit dem Glauben zu befassen, ins Leben hinausgetreten. Da kam die Zeit einer gründlichen Berufsausbildung, die Zeit der Heirat und die Zeit der Familiengründung, und vielleicht auch schon die Zeit der kritischen Lebensmitte, da man sich fragt, was man angesichts der kurzen Zeit des Lebens noch erreichen könne und was nicht, die ersten Krisen überhaupt, vielleicht auch gesundheitlich, oder sogar das Alternwerden und der Ausblick auf das Lebensende selbst. In allen diesen entscheidenden Zeiten von bleibenden Entschlüssen und Vorkehrungen kommt es darauf an, dass wir diese Entschlüsse und Vorkehrungen richtig treffen.

Viele Rücksichten und Ueberlegungen, die wir machen, tun wir dann sozusagen ohne Gott, und wir vergessen dabei allzuoft (und müssen dann die Folgen davon selbst tragen), welches die wahren Fundamente unseres Glückes und auch Erfolges im Leben sind. Wir hätten lernen sollen, mehr aus dem Glauben, aus der inneren Ueberzeugung heraus zu leben. Das, was wir früher einmal im Konfirmandenunterricht theoretisch lernen mussten, hat für viele keine Bedeutung im Leben erlangt, es hat sich, wie das bei so vielen Menschen heute der Fall ist, eine kleine, «religiöse» Domäne im Leben abgespalten. Man könnte da in Tat und Wahrheit das ganze Gebiet «Religion» beiseitelassen, denn von daher scheint keine lebendige Anregung zu kommen. Vielleicht spielt es noch eine kleine Rolle bei der Verschönerung bestimmter Feiern, wie etwa bei einer Hochzeit, bei einer Taufe oder bei einer Totenfeier. Diese dreifache Begegnung mit Gott in den drei Grenzsituationen hat allerdings einen tiefen Sinn, den wir nicht verkennen dürfen: Wir können da dem Angesicht Gottes und unserm wahren, wirklichen Selbst am wenigsten ausweichen, wo es um Liebe und um Leben und um den Tod geht.

Ich bin persönlich davon überzeugt, dass es uns nur nützlich ist, wenn wir öfters einmal vor Gott stehen, und nicht nur bei solchen Anlässen. Darum ist es für uns eine Lebensnotwendigkeit, uns mit den Lebensstrukturen des Glaubens an Christus intensiver zu beschäftigen. Es handelt sich darum, dass man sein eigenes Leben aus dem heraus interpretieren und verstehen lernt, was die Glaubenslehre bietet. Wenn man sich etwa einem vertieften Studium der Bibel dahintermacht, dann merkt man plötzlich, wie aktuell plötzlich die Botschaft vom Tod und der Auferstehung Christi werden kann. Die Zerteilung, man könnte geradezu sagen die Schizophrenie unseres eigenen Lebens in einen ganz kleinen noch «religiösen» Sektor und in ein damit wenig in Kontakt stehendes «reales Leben» kommt dann zu einer Lösung, und wir merken, dass wir grossen Gewinn für unser eigenes Leben aus dem richtigen Verständnis der Bibelworte ziehen können.

Der Unterricht darf nicht stillstehen mit sechzehn Jahren, er muss weitergehen während

unseres ganzen Lebens. Denn es geht ja dabei schliesslich sogar noch um mehr als um unsern Beruf und unsere Ehe, es geht um unser Schicksal in diesen Schöpfungsordnungen überhaupt. Es ist wichtig, dass wir unserer Kirchgemeinde Glaubenskurse für Erwachsene durchführen. Auch als erwachsene Christen brauchen wir immer wieder eine neue Erklärung der Glaubenswahrheiten, die unserem jeweiligen Stand im Leben entsprechen. Wir müssen mit unserm Glauben Bezug nehmen auf unser heutiges, gegenwärtiges, hier und jetzt von uns gelebtes Leben.

**Pfr. Alfred Gugolz**

## Revisionsbericht

zuhanden der Gemeindeversammlung der Evang.-ref. Kirchgemeinde Locarno u. Umgebung

---

Sehr verehrte Mitglieder,

Gemäss dem uns erteilten Auftrag haben wir die Jahresrechnung und die Bilanz abgeschlossen per 31. Dezember 1966 eingehend geprüft.

Anhand zahlreicher Stichproben konnten wir die Richtigkeit des Rechnungsabschlusses feststellen. Ferner ergab die Kontrolle der Bankauszüge und der Postcheckbelege vollständige Uebereinstimmung mit der Bilanz.

Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem bescheidenen Gewinn ab.

Wir beantragen Ihnen, die vorliegende Jahresrechnung unter bester Verdankung an den Kassier, Herr J.P. Witschi zu genehmigen.

Die Revisoren:

E. Vetterli

R. Wälchli

Locarno, den 19. April 1967

## Kirchenbau Ascona

---

### VERMÖGENSSTATUS PER 31. DEZEMBER 1966

	Aktiven	Passiven
Kreditoren . . . . .		11 000.—
Bankguthaben . . . . .	7 789.50	
Fehlbetrag (Bilanz-Passivposten) . . . . .	3 210.50	
	<hr/>	<hr/>
	11 000.—	11 000.—

## Erfolgs-Rechnung pro 1966

		AUSGABEN
		Fr.
<b>Besoldungen: Fr. 78 537.80 (1965: Fr. 68 250.45)</b>		
Pfarrgehälter		53 941.30
Vertretungen		4 994.15
Organiste und Sigriste		15 008.—
Sekretariat		2 756.—
AHV		1 838.35
<b>Unkosten: Fr. 45 700.90 (1965: Fr. 44 511.20)</b>		
Unterhalt Liegenschaften, Mobiliar		12 137.95
Elektrisch, Heizung		2 758.10
Steuern		1 498.45
Versicherungen		1 443.90
Drucksachen, Büromaterial		10 317.65
Reisespesen		7 333.10
Porti, Telefon		2 711.05
Mieten (Unterrichtslokal Muralto, Predigtlokal Verscio)		885.—
Subventionen (Kirchenchor, Diasporaverband etc.)		2 928.—
Zinsen		2 016.20
Verschiedenes		569.40
Vorschlag		1 102.10
		124 238.70

## Bilanz per 31. Dezember 1966

		AKTIVEN
Postcheckkonto		26 225.51
Bankguthaben		51 713.05
Immobilien und Mobiliar		137 786.10
		215 724.66

## EINNAHMEN

		Fr.
Mitgliederbeiträge (1965: Fr. 50 094.15)		56 238.25
Kollekten:		
Muralto	12 566.55	
Monti	12 140.—	
Ascona	13 494.85	
übrige Aussenstationen	1 388.90	
Sammlung «Brot für Brüder»	2 470.90	
(1965: Fr. 37 056.12)	42 061.20	
abgeliefert für spez. Zwecke (Reformations- und Diasporaverb. Kollekte, Brot für Brüder)	4 995.15	37 066.05
Subvent:		
Reformations-Stiftung	4 000.—	
Prot. Kirchl. Hilfsverein Basel-Stadt	—.—	
Polit. Gemeinde Ascona	2 000.—	
Polit. Gemeinde Minusio	3 800.—	
Polit. Gemeinde Orselina	—.—	
Polit. Gemeinde Tenero	1 000.—	
Polit. Gemeinde Ronco s/A	1 000.—	
Polit. Gemeinde Tegna	250.—	
Polit. Gemeinde Locarno	4 000.—	
Polit. Gemeinde Brissago	100.—	16 150.—
Erntedankfest Monti		7 000.—
Amtshandlungen		2 353.45
Freiwillige Beiträge, Legate		1 800.—
Mietzinse		2 460.—
Zinsen, Kapitalerträge		1 170.95
		124 238.70

## PASSIVEN

Darlehen, Hypotheken		76 900.—
Kreditoren		37 408.30
Reservekonto		5 000.—
Aktivsaldo:		
per 31. Dezember 1965	95 314.26	
Vorschlag	1 102.10	
per 31. Dezember 1966	96 416.36	
		215 724.66